

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-olpe-wenden-und-drolshagen/theo-kruse-bleibt-der-chef-id6108906.html>

CDU SETZT AUF KONTINUITÄT

Theo Kruse bleibt der Chef

26.11.2011 | 14:41 Uhr



Annelie Röttgers gratuliert Theo Kruse zu dessen Wahlergebnis von 94 Prozent.

Foto:

Theo Kruse ist und bleibt der „Mister 94 Prozent“: Auf dem Kreisparteitag der CDU wurde der Landtagsabgeordnete aus Olpe gestern Mittag mit 94,2 Prozent (2009: 94,3 Prozent) zum Kreisvorsitzenden seiner Partei gewählt. 113 von 124 anwesenden Christdemokraten schenkten dem alten und damit auch neuen Vorsitzenden ihr Vertrauen, sieben stimmten gegen Kruse, vier enthielten sich.

Auch bei den anderen wesentlichen Personalfragen setzte die Kreis-CDU durchweg auf Kontinuität: der komplette Kreisvorstand wurde im Amt bestätigt. Neben Kruse wurden somit als gleichberechtigte stellv. Kreisvorsitzende gewählt: Hans-Georg Cremer aus Finnentrop (110 Ja-Stimmen von 121), Irmgard Grebe-Quast aus Wenden (103 Ja-Stimmen), Hans-Otto Hille aus Lennestadt (111 Ja-Stimmen) und Michael Köhler aus Drolshagen (111 Ja-Stimmen).

Komplettiert wird der Kreisvorstand durch Schriftführerin Annelie Röttgers aus Kirchhundem und Schatzmeister Wolfgang Teipel. Beide erhielten 119 von 122 Stimmen.

Theo Kruse hatte vor seiner erneuten Wahl in seinem Bericht über die vergangenen zwei Jahre die Leistungen seiner Partei in den Mittelpunkt gerückt - ohne die „außerordentliche Niederlage bei der Landtagswahl“ außen vor zu lassen.

Die CDU auf Bundesebene sei nach dem Krieg bei „allen wesentlichen Weichenstellungen“ immer in der Regierungsverantwortung gewesen - u. a. bei der Einführung der sozialen Marktwirtschaft oder der Deutschen Einheit. Er sei angesichts der großen zu bewältigenden Aufgaben „froh, dass wir eine Kanzlerin Angela Merkel haben und einen Finanzminister Wolfgang Schäuble.“ Die CDU sei die einzige Partei, die die unterschiedlichen Positionen in der Gesellschaft zusammenführen könne.

Auf nahezu allen politischen Ebenen stehe man vor einer Neubewertung - auch auf Kreis- und Stadtebene. Hier hob Kruse die neue Schulstruktur hervor, wo unbedingt auf „Absprachen mit allen beteiligten Akteuren und den Nachbarkommunen“ geachtet werden solle. Kruse: „Der Schulkonsens lässt uns viele Möglichkeiten, die wir ohne Zeitdruck auf den Weg bringen können.“

Kruse ließ die Situation natürlich nicht ohne Seitenhiebe auf die aktuelle NRW-Landesregierung verstreichen: Die von den Linken unterstützte Landesregierung habe „kein Konzept und keinen Gestaltungswillen“ und treibe das Land in immer größere Schulden: „Rot-rot-grün versündigt sich an der nächsten Generation.“ Aber auch grundsätzliche gesellschaftspolitische Fragen sprach der alte und neue CDU-Chef an: So trage die CDU im Kreis sechs Jahrzehnte die Verantwortung und habe „den Fleiß und die Leistung der Menschen durch kluge Politik ergänzt und begleitet.“ Wichtig sei es dabei, den „Menschen Orientierung zu geben. Fehlende Orientierung ist Gift für die Demokratie.“ Auch vor diesem Hintergrund seien Parteien wichtiger denn je. Durch allabendliche Talkrunden im Fernsehen, so kritisierte Kruse, „wird kein Problem gelöst, die tragen eher zur Verunsicherung der Menschen bei.“

Rein zahlenmäßig durfte Kruse auf eine erfolgreiche zweijährige Amtszeit als Kreis-Vorsitzender zurückblicken. Denn die Mitgliederzahl konnte in Zeiten, in denen über allgemeine Parteienverdrossenheit geklagt wird, nahezu konstant gehalten werden - wenn man von den verstorbenen Mitgliedern absieht. Von 2760 Mitgliedern (Stand 1. Oktober 2009) verstarben in den vergangenen zwei Jahren 100 (rund 4 Prozent). 120 Mitglieder traten aus, 71 ein. Zum Stichtag 1. Oktober 2011 gehören der CDU im Kreis Olpe somit 2611 Mitglieder an.

Positiv auch die finanzielle Situation, die Schatzmeister Wolfgang Teipel präsentierte: Die CDU verfügt über ein Vermögen von rund 475 000 Euro. Neben den Beitragseinnahmen, die sich zwischen rund 135 000 und 140 000 Euro pro Jahr bewegten konnte die CDU sich über rund 110 000 Euro an Spenden freuen.

Neben so viel Eintracht und Positivem gab es in Oberveischede aber auch heftige Kritik. Allen voran Hans-Georg Cremer aus Finnentrop, einer der alten und neuen stellv. Kreisvorsitzenden, nahm kein Blatt vor den Mund. Es mache ihn eine ganze Reihe von Dingen „zornig“. Zum Beispiel, dass vier Bürgermeister aus dem Kreis Olpe, die der CDU angehörten, heute mit Nicht-Anwesenheit glänzten. Tatsächlich: Außer Stefan Hundt (Lennestadt) war keiner der CDU-Stadtoberhäupter zu sehen: Weder Horst Müller (Olpe) noch Peter Brüser (Wenden), Theo Hilchenbach (Drolshagen) oder Dietmar Heß (Finnentrop).

Aber auch die „Wetterwendigkeit“ der Berliner CDU-Politik „macht mich zunehmend wütend.“ Da gelte das Motto „heute hüh, morgen hott.“ Bezüglich der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sei er wenig optimistisch: „Ich fürchte, wir erleben eine böse Bauchlandung.“ Der Grund, warum er im Kreisvorstand weiter Politik machen wolle, sei der, die Situation so „schmerzarm wie möglich“ zu gestalten.

Auch Lothar Epe, der als stellv. Olper Bürgermeister Horst Müller vertrat, nutzte seine Ansprache für Kritik und sprach für die CDU-Basis von einer „Wut auf die da oben.“ Kaum jemand verstehe - auf NRW bezogen - den Widerspruch in Sachen ‚Schulkonsens‘, wo die CDU wenige Monate zuvor noch als Verfechter der Hauptschule aufgetreten sei. Auch beim Thema ‚Inklusion‘ verhalte sich die CDU „schwammig“. Beim Blick nach Berlin werde einem dann „völlig schwindelig“ - bei 180 Grad-Kehrtwendungen in kürzester Zeit und teilweise undurchsichtigeren Europa-politischen Entscheidungen. Die CDU brauche mutige und ehrliche Politik, die auch von gegenseitigem Respekt getragen werde.

Josef Schmidt